

## **NIEMAND WARTET AUF DICH**

von Lot Vekemans

Niemand wartet auf dich... Heißt das, du darfst dir alle Zeit der Welt nehmen? Oder: Du bleibst zurück, wenn du dich nicht beeilst? Oder bedeutet es, ganz am Ende erwartet dich gar niemand?

Lot Vekemans entwirft drei Frauenfiguren, die auf unterschiedliche Weise mit diesen Fragen umgehen: Die Rentnerin Gerda, die hofft, dass ihr verstorbener Mann sich im Himmel nach ihr sehnt. Die Politikerin Ida, die ein Leben mit Mission will, oder wenigstens am großen Wagnis scheitern. Die Schauspielerin Anna die fragt, in welcher Rolle man den großen Problemen dieser Zeit wirkungsvoll entgegentreten kann. Gerda, Ida und Anna; drei Darstellerinnen, in drei verschiedenen Welten, Sprachen, Aktionsräumen, die aus ihrer Komfortzone ausbrechen und bereit sind Verantwortung zu übernehmen – mit allen Konsequenzen.

Gerdas Fazit gilt für alle drei Frauen: Zu erkennen, dass niemand auf dich wartet, ist auch ein Befreiungsschlag. Es bedeutet, zu begreifen, dass man es einfach selbst in die Hand nehmen muss. Niemand wartet auf dich.

Lot Vekemans Aufforderung zu mehr Debatten, mehr Eigeninitiative und weniger Zynismus richtet sich ganz direkt an das Theaterpublikum.

**Es spielen** Marianna Linden (Gerda, Ida, Anna), Arne Assmann (Musiker)

**Regie** Andrea Pinkowski

**Ausstattung** Nele Ahrens | **Maske** Stefanie Fries | **Komposition** Arne Assmann

„NIEMAND WARTET AUF DICH“ ist Teil des Jahresprojekts „ÜBER DIE VERFINSTERUNG DER GESCHICHTE oder WOHIN HOFFEN WIR?“ für die Zimmerbühne

Seit September 2020 kann das Theater Poetenpack die Spielstätte in der Zimmerstraße 12b uneingeschränkt als Proben- und Spielort nutzen. Nachdem die Eröffnung der Bühne Corona-bedingt zweimalig verschoben werden musste, kann es ab Oktober 2021 endlich losgehen. Wir nehmen dies zum Anlass, den Saal, der zu Beginn des letzten Jahrhunderts als Kapelle der „Selbständigen Lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde“ erbaut wurde, in einem großen künstlerischen Jahresprojekt zu erkunden, das den Raum mit einer dichten Folge kleiner Theaterereignisse zum Leben erweckt.

Thematisch treiben uns dabei die Fragen um: Haben wir noch Utopien? Welche Erwartungen haben wir für die Zukunft? Ist Hoffnung noch ein Motor? Oder eher eine Last? Zeigt uns nicht die aktuelle Situation, wie schwer Voraussagen und Projekte für eine Zukunft zu formulieren sind? Wie leben wir als Menschen in einer Zeit, in der wir die meisten Gewissheiten verloren haben? Bis zum Jahresende 2021 werden wir diesen Fragen mit Aufführungen, Lesungen und Gastspielen nachgehen.